Ratsvorsitzende Droste ruft den TOP anhand der Vorlage auf.

Ratsherr Krusche berichtet für die Mehrheitsfraktionen, dass in der Samtgemeindeausschusssitzung vor der heutigen Ratssitzung mehrheitlich ein Änderungsbeschluss gefasst wurde. Der Beschlussvorschlag des Ausschusses wird wie folgt geändert:

„Nach Satz 1 wird folgender Satz eingefügt: Anstatt der angebotenen 10 Spielgeräte (Nr. 2 bis 11) für 50.307 Euro (inkl. Mehrwertsteuer) wird für Spielgeräte nur ein Betrag von 15.000 Euro (inkl. Mehrwertsteuer) bereitgestellt, in dessen Rahmen die Verwaltung das Becken mit geeigneten Geräten ausstattet.“

Ratsherr Krusche führt aus, dass die Samtgemeinde Bersenbrück seit 8 Jahren auf das Kleinkinderbecken verzichten musste, nachdem es 2011 im Rahmen der Sanierung des Freibades gestrichen wurde. Seinerzeit war kein Geld mehr da, es wieder einzubauen. Die Gruppe SPD/Bürgerliste Alfhausen hatte deswegen im Jahr 2017 den Antrag gestellt, die Ersatzbeschaffung für ein Kinderplanschbecken im Freibad Bersenbrück vorzusehen. Er nimmt erfreut zur Kenntnis, dass beabsichtigt ist, die Planung und Ausschreibung für den Neubau eines Kleinkinderbeckens im Freibad vorzubereiten und durchzuführen, damit das Becken zur Freibadsaison im Jahr 2020 fertiggestellt wird.

Er teilt mit, dass für das Kunststoffbecken ca. 50.000 Euro anfallen. Für die Spielgeräte sind ebenfalls ca. 50.000 Euro vorgesehen. Die Mehrheitsfraktionen haben sich im letzten Jahr verschiedene Kinderplanschbecken in anderen Gemeinden angeschaut und hatten sich vor Ort beraten lassen. Von den Schwimmmeistern wurde empfohlen, das Planschbecken nicht mit Spielgeräten zu überladen. Viele Kleinkinder nehmen ihr eigenes Spielgerät mit ins Wasser. Das Bündnis schlägt daher vor, nur 15.000 Euro für Spielgeräte zur Verfügung zu stellen. Dafür können 3 Spielgeräte angeschafft werden. Die Verwaltung soll beauftragt werden, mit den Schwimmmeistern festzulegen, welche Spielgeräte angeschafft werden sollen. Es war immer von einer Ersatzbeschaffung und einem Planschbecken die Rede. Der Neubau der Kinderbeckenanlage sollte mit Sparsamkeit und Augenmaß ins Werk gesetzt werden.

Ratsherr Krusche berichtet weiter, dass in der Samtgemeindeausschusssitzung zur Sprache kam, ein Sonnensegel vorzusehen. Ein Teil des eingesparten Geldes für die Spielgeräte könnte für das Sonnensegel verwendet werden.

Gruppenvorsitzender Uphoff erklärt im Namen der Gruppe CDU/FDP, dass der Ausschuss sich mit dem Thema ausgiebig befasst hat. Die Kosten für den Neubau des Kleinkinderbeckens sind erheblich. Dieses ist der aufwendigen Wasseraufbereitung geschuldet. Von Seiten des Bündnisses wird beabsichtigt, die Kosten für die Anschaffung von Spielgeräten von ca. 50.000 Euro auf 15.000 Euro zu reduzieren. Dies entspricht gerade mal 10 % der gesamten Investitionskosten. Weniger Spielgeräte anzuschaffen, sei für ihn „wie ein Spielplatz ohne Spielgeräte“. Man sollte nicht von vornherein einen Betrag für die Spielgeräte festlegen.

Gruppenvorsitzender Uphoff beantragt, die Beschlussempfehlung zu belassen mit der Ergänzung, dass der Fachausschuss unter Einbeziehung der Schwimmmeister und der Eltern mit Kleinkindern entscheiden, wie viele und welche Spielgeräte angeschafft werden sollen.

Ratsherr Waldhaus plädiert für eine begrenzte Anzahl von Spielgeräten, da Kleinkinder auch ihre eigenen Wasserspielgeräte mitbringen. Bei dem Planschbecken gehe es in erster Linie um den Aufenthalt im Wasser und nicht um Spielgeräte.

Ratsherr Lindemann weist darauf hin, dass die Geräte eine unterschiedliche Größe und verschiedene Preisklassen haben. Ferner sind nach der Kostenberechnung für Sonnenschutzanlagen 18.600 Euro eingeplant.

Ratsfrau Middelschulte ist der Auffassung, dass eine reduzierte Anzahl von Spielgeräten aus pädagogischer Sicht das Richtige ist. Bei ADHS-Kindern gibt es die pädagogische Forderung, dass weniger mehr ist. Es kommt sonst zu einer Überreizung und Überforderung des Kindes. Mit der Begrenzung der Summe für die Anschaffung von Spielgeräten auf 15.000 Euro sollen auch Kosten eingespart werden.

Ratsherr Klütsch hebt hervor, dass mit dem Kleinkinderbecken die Attraktivität des Freibades Bersenbrück gesteigert werden soll. Beim Alfsee ist festzustellen, dass der Schwimmbereich aufgrund der Wasserskianlage nicht mehr so frequentiert wird wie früher. Die Samtgemeinde Bersenbrück profitiert touristisch insgesamt davon, wenn ein interessantes Kleinkinderbecken angeboten wird.

Ratsherr Brummer-Bange führt aus, dass ein attraktives Kleinkinderbecken nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Bersenbrück von Bedeutung ist. Er ist der Auffassung, dass man zunächst mit einer geringeren Anzahl von Spielgeräten beginnen sollte und dann die Erfahrung auswertet. Gegebenenfalls können dann weitere Geräte angeschafft werden.

Ratsfrau Menslage ist der Meinung, zunächst die Ausschreibung für den Neubau eines Kleinkinderbeckens im Freibad Bersenbrück entsprechend des vorliegenden Angebotes abzuwarten, um dann mit konkreten Ergebnissen die Anschaffung von Spielgeräten festzulegen.

Ratsherr Johanning plädiert dafür, dass entsprechend der Beschlussempfehlung des Fachausschusses die Verwaltung die Angelegenheit weiter vorantreiben sollte und zudem ist es wichtig, den Sonnenschutz zu realisieren.

Ratsherr von der Haar ist der Meinung, zunächst bei den Spielgeräten mit einer Grundausstattung zu beginnen. Die Anschaffung weiterer Spielgeräte ist in Abstimmung mit der Verwaltung und den Schwimmmeistern festzulegen. Es könne versucht werden, auch Sponsoren für eine Finanzierung von Spielgeräten zu gewinnen.

Nach Abschluss der Diskussion lässt Ratsvorsitzende Droste zunächst über den Änderungsantrag der Gruppe CDU/FDP abstimmen.

Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen und 18 Nein-Stimmen abgelehnt.

Danach lässt Ratsvorsitzende Droste über die Beschlussempfehlung des Samtgemeindeausschusses abstimmen.

Der Rat der Samtgemeinde Bersenbrück fasst mit 18 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen folgenden Beschluss: